

Kurt Bachmann

Ursachen des Faschismus sollen verschleiert werden

Der Kampf um Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt erfordert die Beachtung der Erfahrungen und Lehren aus unserer eigenen Vergangenheit. Dieser Kampf verlangt zugleich die ständige Auseinandersetzung mit den fortgesetzten Bemühungen der herrschenden großkapitalistischen Kreise und der bürgerlichen Geschichtsschreibung, Ursachen, Wesen und Gefahren des Faschismus zu verschleiern, zu verfälschen und zubeschönigen.

Ein Grundzug dieser Verfälschung bleibt immer der gleiche. Der Zusammenhang zwischen Ökonomie des Imperialismus und seiner politischen Herrschaft wird zerrissen, die Monopole als Urheber und Ausfluß des Faschismus werden reingewaschen. (...)

Die Tatsachen sprechen jedoch eine andere Sprache. Bereits in den zwanziger Jahren wurde die Nazipartei von Großindustriellen- vor allem Thyssen- finanziell und politisch unterstützt. (...)

Was ist der Faschismus nun wirklich, was sein Wesen?

Der große Revolutionär Georgi Dimitroff faßte nach einer tiefgreifenden Analyse auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale 1935 das Wesen des Faschismus in der Definition zusammen: »Der Faschismus an der Macht ist die offene terroristische Diktatur der reaktionärsten, am meisten chauvinistischen, am meisten imperialistischen Elemente des Finanzkapitals.«

Allerdings reduzierte Dimitroff das Wesen des Faschismus nicht auf diesen Kernsatz. Wir Kommunisten leugnen keineswegs, sondern sehen die Bedeutung und die Gefahren faschistischer Massenbewegungen, die sich weitgehend auf vom Imperialismus deklassierte Elemente des Kleinbürgertums stützen. Aber daraus zu schließen, wie es bürgerliche Ideologen tun, der Faschismus sei eine Erscheinung des Kleinbürgertums und nicht der reaktionärsten Monopole, geht am Kern vorbei. Entscheidend für die Charakterisierung eines Regimes ist seine Machtbasis, ist die Antwort auf die Frage, wer im Besitz der großen Produktionsmittel ist. »Der Faschismus, das ist die Macht des Finanzkapitals selbst. Das ist die Organisation der terroristischen blutigen Niederhaltung der Arbeiterklasse«, sagte Dimitroff. (...)

Dimitroff wandte sich auch nachdrücklich gegen falsche Auslegungen des Faschismus etwa im Sinne einer Verschwörertheorie: »Man darf sich den Machtantritt des Faschismus nicht so glatt und einfach vorstellen, als faßte irgendein Komitee des Finanzkapitals den Beschluß, an dem und dem Tag die faschistische Diktatur aufzurichten. Tatsächlich gelangt der Faschismus gewöhnlich in gegenseitigem, zuweilen scharfem Kampf zwischen dem Faschismus und den alten bürgerlichen Parteien oder einem bestimmten Teil dieser Parteien zur Macht im Kampf sogar innerhalb des faschistischen Lagers selbst, der manchmal bis zu bewaffneten Zusammenstößen führt.«

»Der Machtantritt des Faschismus«, stellt Dimitroff an anderer Stelle fest, »ist nicht die einfache Ersetzung einer bürgerlichen Regierung durch eine andere, sondern die Ablösung einer Staatsform der Klassengesellschaft der Bourgeoisie, der bürgerlichen Demokratie, durch eine andere, durch die offene terroristische Diktatur. Die Ignorierung dieses Unterschiedes wäre ein ernster Fehler: Sie würde das Proletariat daran hindern, die breitesten Schichten der Werktätigen in Stadt und Land zum Kampf gegen die Gefahr, daß die Faschisten die Macht ergreifen, zu mobilisieren sowie die Gegensätze auszunutzen, die im Lager der Bourgeoisie selbst bestehen.«

Dieser Hinweis zeigt, wie irrig die Auffassung jener ist, die bereits jede autoritäre Maßnahme des staatsmonopolistischen Kapitalismus mit Faschismus gleichsetzen. Dieser Hinweis ist ferner für die Mobilisierung der Arbeiterbewegung und aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte gegen den Faschismus von großer praktischer Bedeutung. Dimitroff unterstreicht, daß die Errichtung der faschistischen Diktatur nicht unvermeidbar war. Es hängt wesentlich von der Kampfbereitschaft der Massen, von der Aktionseinheit der Arbeiterklasse, von der Fähigkeit der Kommunisten ab, die Masse der Werktätigen und ihre Verbündeten zu vereinen, damit der Faschismus nicht durchkommt.

So kraß die nationalen Unterschiede, so mannigfaltig auch die Formen sein mögen, in denen der Faschismus an die Macht kommt, überall trägt er die gleichen Grundzüge. Ideologisch stützt er sich auf überheblichen Nationalismus, Haß und Mißachtung anderer Völker, betreibt nationale Demagogie und extremen Antikommunismus. (...)

Zwar hat unser Volk eigene historische Erfahrungen, aber in Zeiten allgemeiner politischer Krise und Dauerarbeitslosigkeit könnten sehr wohl Massen nochmals von einem bayrischen oder anderen Rattenfänger mit sozialer Demagogie und Nationalismus irreführt werden. (...) Es ist heute notwendiger denn je, den Kampf für die Verteidigung und Entwicklung der demokratischen Rechte zu verstärken, um der wachsenden autoritären Tendenz des Monopolkapitals Einhalt zugeben zu können.

Kurt Bachmann, aus Manuskript für die »Unsere Zeit«-Serie »Aus dem ABC des Marxismus«, Archiv Bachmann, 1976.